

## **Ältere Menschen und Frauen scheuen wirtschaftliche Risiken**

*Ökonomen untersuchen Verhalten der Deutschen*

Von Sebastian Dullien, Berlin

Warum verunglücken vor allem junge Männer im Straßenverkehr? Warum gründen Männer deutlich häufiger eigene Firmen als Frauen? Und warum schrumpft der Abstand zwischen männlichen und weiblichen Gründern mit dem Alter?

Diese Fragen glauben fünf Ökonomen aus Bonn und Berlin gelöst zu haben: Die Risikofreude der Deutschen hänge systematisch von drei Faktoren ab, heißt es in einer Studie, die am kommenden Donnerstag auf der Tagung des Vereins für Socialpolitik in Bonn vorgestellt wird: Frauen seien risikoscheuer als Männer. Alte Menschen seien vorsichtiger als junge. Und drittens gingen Deutsche, deren Mütter die Hochschulreife besitzen, eher wirtschaftliche Risiken ein als Bürger mit bildungsfernem Hintergrund.

Zudem sei auffällig, dass sich die Risikoscheu im Lebensverlauf bei Männern und Frauen unterschiedlich entwickle: Während die Männer mit zunehmendem Alter kontinuierlich vorsichtiger würden, steige bei Frauen die Angst vor Risiken vor allem zwischen dem Teenageralter und dem 30. Lebensjahr rapide, erreiche dann aber ein Plateau. Ältere Frauen seien nicht mehr deutlich risikoscheuer als ältere Männer – eine mögliche Erklärung, warum sich bei den Unternehmensgründungen mit zunehmendem Alter die Schere zwischen den Geschlechtern schließt.

Doch nicht nur Firmengründungen, auch das Schicksal des ganzen Landes könnte von der sich verändernden Risikofreude der Menschen abhängen. „Die Alterung der Gesellschaft wird zu einer größeren Zahl konservativer Investoren und Wähler führen“, so die Studie. Damit drohe sich auch „der Widerstand gegen Reformen (zu) vergrößern“.

Dabei sind die Volkswirte zuversichtlich, dass ihre Ergebnisse verlässlich sind. Zum einen haben sie auf die Befragungen des sozioökonomischen Panels am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung unter 12 000 Haushalten zurückgegriffen. Zum zweiten überprüften sie die Ergebnisse anhand von Experimenten, bei denen Probanden nicht nur fiktive Investitionsentscheidungen trafen, sondern echtes Geld gewinnen konnten.